

# Die kommunale Wärmeplanung im neuen Klimaschutzgesetz

Ministerialrat Tilo Kurtz  
Leiter des Referats 62 – Energieeffizienz von Gebäuden

Workshop Kommunale Wärmeplanung – 1. Oktober 2019 Nahwärme Kompakt

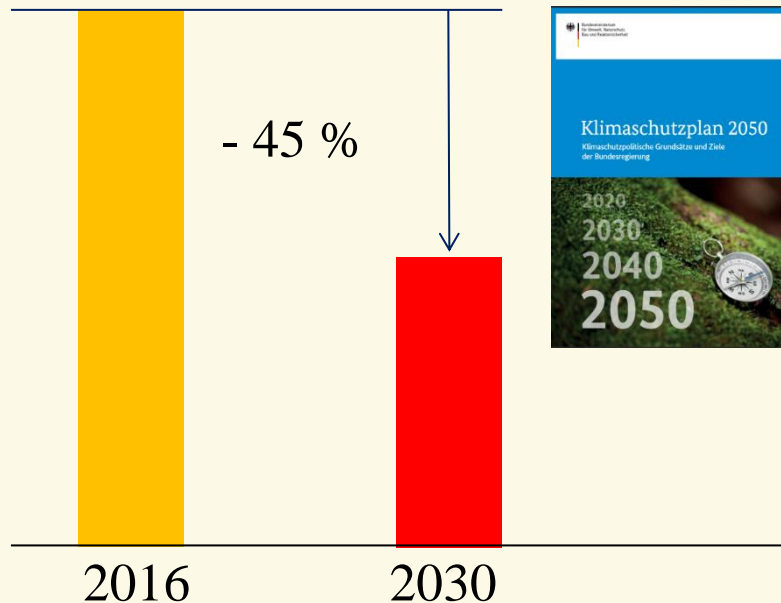


Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

# Sektorziele des Bundes für Gebäude

## Reduktion Klimagase



Quelle: Energiedaten:  
Gesamtausgabe, BMWi,  
2018

Quelle: Klimaschutzplan  
2050, BMUB, 2016

## Primärenergieverbrauch 2050

Wohngebäude:  
40 kWh/m<sub>2</sub>a

Nichtwohngebäude:  
52 kWh/m<sub>2</sub>a

Quelle: Umweltbundesamt  
(UBA) auf Basis AGEE-  
Stat, Stand 12/2018



# aktuelle Rahmenbedingungen Bund: Eckpunkte KS-Paket vom 20.09.2019

- „Diese Herausforderung bis 2030 als Zwischenziel und 2050 als maßgeblichen Horizont bedeuten einen **Wandel in unserer Lebens- und Wirtschaftsweise.**“:
- übergeordnete Maßnahme: CO<sub>2</sub>-Bepreisung – von 2021 bis 2025 ansteigend von 10 auf 35 €
- Maßnahmen im Sektor Wärme:
  - erhöhte Förderung + 10 %
  - Heizungen 40 %
  - Beratungspflicht bei Eigentümerwechsel
  - Ordnungsrecht: Überprüfung ab 2023!

**Fazit: Rückenwind fühlt sich anders an!**



# Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg

- KSG 2013 – 2020-Ziel von -25 % wird verfehlt
- Fortschreibung 2019/20 - Eckpunkte u.a.:
- Reduktionsziel 2030 -42 % gegenüber 1990
- Verpflichtende kommunale Wärmeplanung
- Mechanismus bei drohender Zielverfehlung
- IEKK 2.0 –  
Öffentlichkeitsbeteiligung zum Maßnahmenkatalog



Tab. 3: Vergleich der bestehenden sektoralen IEKK-Ziele 2020 mit möglichen Zwischenzielen 2025 und den Zielvorschlägen 2030 (alle Zielsetzungen bezogen auf das Jahr 1990)

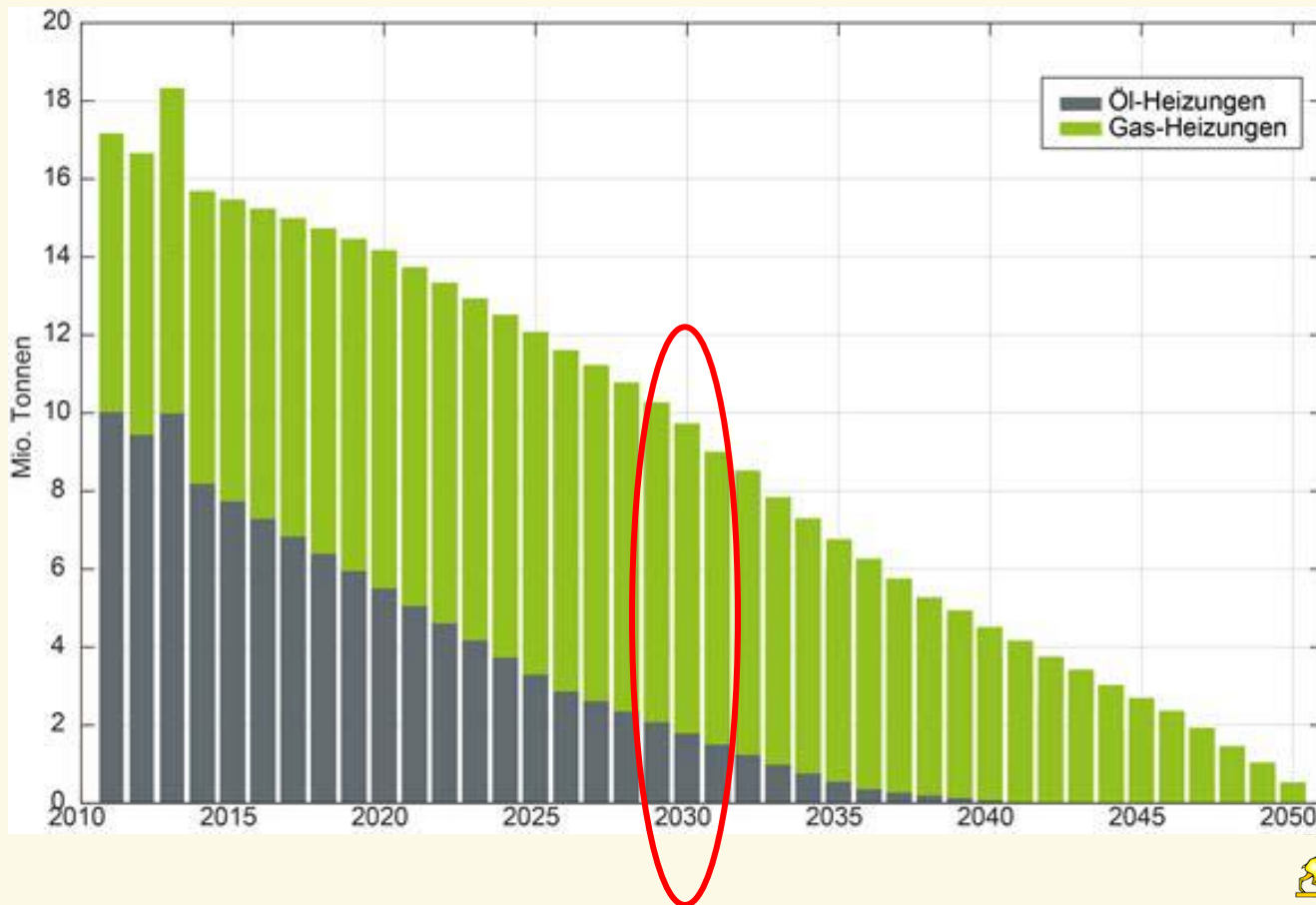
Sektor	Stand 2014	Bestehende Ziele 2020 (IEKK)	Mögliche Zwischenziele 2025	Zielvorschläge 2030
Private Haushalte	-23 %	-27 %*	-45 %	-57 %
Gewerbe, Handel und Dienstleistungen	-29 %	-49 %*	-34 %	-44 %
Verkehr	+7%	-20 bis -25%	-14 %	-29 %
Industrie (energiebedingt)	-39 %	-55 bis -60 %	-54 %	-62 %
Industrie (prozessbedingt)	-11 %	-23 %	-28 %	-39 %
Stromerzeugung	-5 %	-15 bis -18 %	-11 %	-31 %
Landwirtschaft	-19 %	-35 %	-34 %	-42 %
Abfall	-74 %	-90 %**	-85 %	-88 %
<b>Gesamt</b>	<b>-15 %</b>	<b>-25 %</b>	<b>-30 %</b>	<b>-42 %</b>

\* aktualisierte Aufteilung gemäß IEKK-Monitoring

\*\* Hausmülldeponien



# Zielszenario für Raumwärme und WW in Wohn- und NWG 2030 in BW CO<sub>2</sub>-Emissionen



Folie Quelle: Studie „Energie- und Klimaschutzziele 2030“, ZSW u.a., Sept. 2017



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

# BW: Entwicklung EEV Wärme bis 2050

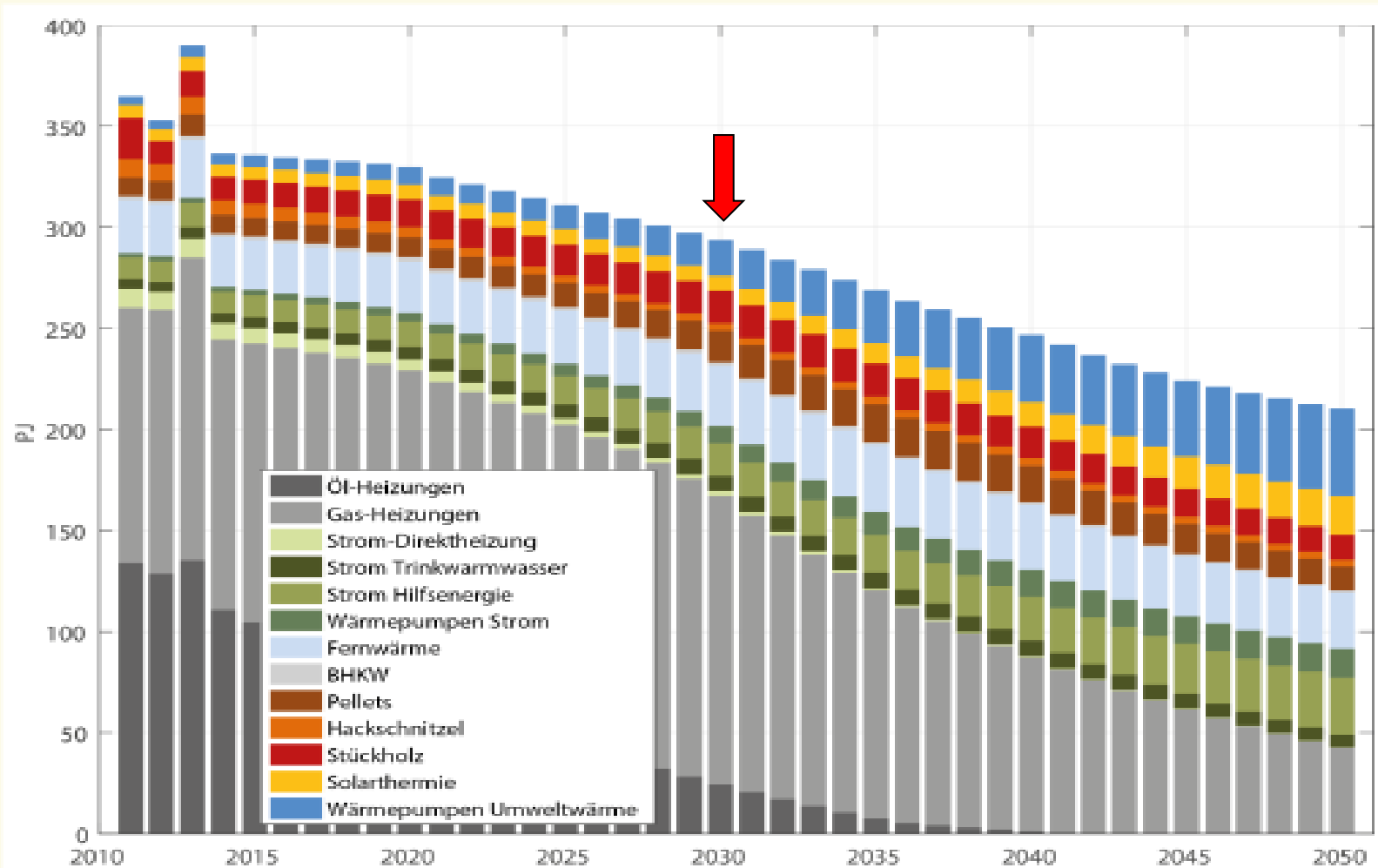
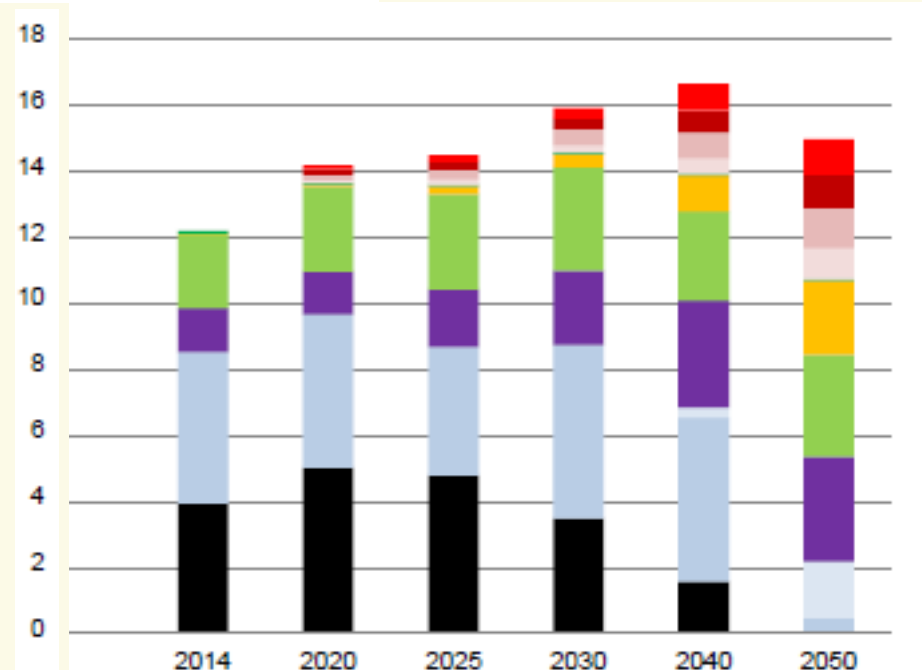


Abb. 21: Endenergieverbrauch für Raumwärme und Trinkwarmwasser im Zielszenario

# Entwicklung der FW-Erzeugung nach Energieträgern bis 2050

Fernwärmeerzeugung [TWh]



- Steinkohle
- Erdgas
- Biomasse
- Solarthermie
- Geothermie
- Abwärme Industrie

- EE-Methan
- Abfall
- Andere EE\*
- Umweltwärme
- Strom





# Nettowärmerzeugung FW in BW bis 2050

[TWh]	2014	2020	2025	2030	2040	2050
Solarthermie	0,0	0,0	0,2	0,4	1,1	2,2
Umweltwärme	0,0	0,1	0,2	0,2	0,5	0,9
Geothermie	0,0	0,2	0,3	0,5	0,8	1,2
Biomasse	2,2	2,6	2,9	3,1	2,7	3,1
Andere EE *	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Abwärme Industrie	0,0	0,2	0,2	0,3	0,7	1,0
Steinkohle	3,9	5,0	4,8	3,5	1,6	0,0
Erdgas	4,6	4,6	3,9	5,2	5,0	0,5
EE-Methan	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	1,7
Abfall	1,3	1,3	1,8	2,2	3,2	3,2
Strom	0,0	0,1	0,2	0,3	0,8	1,1
<b>Gesamt</b>	<b>12,2</b>	<b>14,2</b>	<b>14,5</b>	<b>15,9</b>	<b>16,7</b>	<b>15,0</b>

\* Klär- und Deponiegas



# aktuelle Rahmenbedingungen

- Fokussierung auf (Einzel-)Gebäude/Eigentümer
- passend für Energieeffizienz / Gebäudehülle, aber
- vielfältige Optionen durch zentrale Wärmeversorgung:
  - Erschließung zusätzlicher Wärmequellen
  - Kombination unterschiedlicher Wärmequellen
  - Größenvorteile



# Schlüsselstrategie: Kommunale Wärmeplanung

- zentrale Wärmeversorgung erfordert Koordination –  
Quellen und Senken zueinander bringen
- Bedeutung Kommunale Ebene: **gebietsscharfe Planung**
- **Ziel:** klimaneutraler Gebäudebestand
- **Instrument:** strategische Planung auf kommunaler Ebene



# Warum verpflichtende KWP?

- bisher: Förderprogramme wenig genutzt
- erst auf Basis einer das gesamte Gemeindegebiet umfassenden Strategie ist effizientes und planvolles Vorgehen möglich – **Planung** muss **jetzt** erfolgen
- Infrastrukturmaßnahmen setzen neue Rahmenbedingungen für Gebäudeeigentümer (welches Netz wird künftig vorhanden sein: Gas, Wärme oder nur Strom?)
- mehr Dynamik, wenn alle es machen
- Verpflichtung bewirkt Konnexität



# Zielsetzung der KWP

- kommunaler Wärmeplan als Strategieinstrument für effiziente, dekarbonisierte Wärmeversorgung
- Stellung der Kommune als Schlüsselakteur mit Verankerung vor Ort, Planungs- und Verfahrenskompetenz
- gleichzeitig Teil der öffentlichen Vorbildfunktion
- Informationsfunktion für Landesebene (sind aggregierte Planungen kompatibel?) sowie für Allgemeinheit (in meinem Wohngebiet ist folgendes geplant ...)



# Kernelemente der KWP

- **Bestandsanalyse:** aktueller Wärmebedarf, vorhandene Wärmeinfrastruktur für Erzeugung und Verteilung
- **Potenzialanalyse:** Ermittlung vorhandener Potenziale EE sowie Abwärme, Wärmenetzgebiete
- **Herleitung möglicher Maßnahmen**
- **Konzeptentwicklung:** Entwicklung eines Zielszenarios aus den möglichen Maßnahmen für effiziente und dekarbonisierte Wärmeversorgung im Gemeindegebiet.



# konkrete Rahmenbedingungen

- Verpflichtung nur für Stadtkreise und große Kreisstädte  
= 10 % der Kommunen mit 50 % der Bevölkerung
- für kleinere Kommunen weiterhin Freiwilligkeit,  
Flankierung durch Förderung (Bundesförderung +  
Landesförderung)



# Datenerhebung

- Bestandsaufnahme erfordert Datenerhebung
- Bereitstellung von Daten aus Energieatlas (Wärmeatlas!)
- Schaffung einer Ermächtigungsnorm zur Datenerhebung für Gemeinden
- Verpflichtete: Energieunternehmen, Schornsteinfeger, Unternehmen (eigener Verbrauch, Abwärmepotentiale)





# Stand des Verfahrens

- Gesetzentwurf geht demnächst in Ressortabstimmung
- Kabinettsbeschluss und Zuleitung an Landtag noch 2019
- Verabschiedung im Landtag und Inkrafttreten Q1/2 2020



# Umsetzung

- Gesetz ist nur Rahmen – Kommunen brauchen Hilfestellung
  - Handlungsleitfaden (KEA)
  - Beispiele: Pilotkommunen
  - Arbeitskreis kommunale Wärmeplanung?



# Vielen Dank!

